

V1713 Richtlinienmotion (Grüne, Junge Grüne Köniz) „Ein neues Kulturkonzept für Köniz“

Abschreibung; Direktion Präsidiales und Finanzen

1. Ausgangslage

Die am 26. Juni 2017 von den Grünen und den Jungen Grünen Köniz eingereichte Motion 1713 «Ein neues Kulturkonzept für Köniz» wurde vom Parlament am 6. November 2017 erheblich erklärt (> *Beilage 1*).

2. Das Kulturkonzept 2020

Wie in seiner Antwort auf die Motion 1713 festgehalten, war es dem Gemeinderat ein Anliegen, das [Kulturkonzept](#) von 2007 zu überarbeiten. Die damals umfassend gemachte Bestandesaufnahme des Könizer Kulturlebens verdient nach wie vor grossen Respekt, denn sie war für Erarbeitung des Kultur-Konzepts 2007 entscheidend. Ein Konzept in diesem Umfang ist jedoch weder gut zu lesen noch für die tägliche Arbeit hilfreich. Kultur hält sich nicht an Papiere, sondern lebt und bewegt sich täglich. Was heute aktuell ist, ist morgen unter Umständen schon wieder vorbei. Ein detailliertes Konzept mit vielen Zielen und Massnahmen taugt als Arbeitsinstrument wenig.

Vier Leitsätze und drei Handlungsfelder

Das neue Kulturkonzept (> *Beilage 2*) gibt in vier Leitsätzen vor, woran sich die Kulturförderung der Gemeinde Köniz in den kommenden vier Jahren orientieren muss. Die Leitsätze sind offen formuliert und lassen den nötigen Spielraum, um flexibel auf die sich ständig verändernde Kulturlandschaft reagieren zu können. Bedürfnisse der Kulturschaffenden und Wünsche der Kulturkonsumierenden können leichter aufgenommen und nach Möglichkeit umgesetzt werden, wenn die Grundlagen allgemein gehalten sind.

Die vier Leitsätze des Kulturkonzepts werden in den Handlungsfeldern «Kulturförderung», «Kulturvermittlung» und «Kulturerbe» umgesetzt. Den drei Handlungsfeldern entsprechend hat der Gemeinderat Schwerpunkte beschlossen, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen. Für die Jahre 2022-2024 soll beispielsweise im Bereich «Kulturförderung» schwerpunktmässig ein Projekt im Bereich Integration unterstützt werden. Die Einladung zum Einreichen von Projektideen erfolgt im Verlauf des Jahres 2020.

3. Vorgehen**Partizipation – ja oder nein?**

Entgegen seiner Antwort auf die Motion 1713 hat der Gemeinderat darauf verzichtet, das neue Kulturkonzept in einem breit angelegten partizipativen Prozess zu erarbeiten. Der Aufwand für eine konstruktive Mitwirkung der Öffentlichkeit ist erheblich und macht dort Sinn, wo auf Anregungen und Wünsche der Bevölkerung eingegangen werden kann. Die in der Kultur engagierten Akteure haben vielfältige Ideen, entwickeln kreative Projekte und bereichern mit ihrer Tätigkeit das kulturelle Leben in der Gemeinde Köniz. Zur Finanzierung ihrer Projekte sind sie aber in mehr oder weniger grossem Umfang auf die Unterstützung Dritter angewiesen. Und fast immer ist die öffentliche Hand eine wichtige Anlaufstelle. Wenn die massgebenden Akteurinnen ihre Wünsche und Vorstellungen zum Kulturleben einbringen können, tun sie das mit der Erwartung, dass zumindest Teile davon auch umgesetzt werden, was mit grösster Wahrscheinlichkeit finanzielle Auswirkungen hätte. In der aktuellen finanzpolitischen Lage erachtet der Gemeinderat eine substantielle Erhöhung des Kulturbudgets als unrealistisch. Er hat deshalb beschlossen, vom finanziellen Status Quo auszugehen und das Kulturkonzept intern zu überarbeiten.

Unterstützung von kulturellen und soziokulturellen Institutionen

Die Gemeinde Köniz unterhält Leistungsvereinbarungen mit Institutionen, die kulturelle und/oder soziokulturelle Veranstaltungen durchführen. Der Kulturhof Schloss Köniz und der Verein BeJazz werden über das Budget der Direktion Präsidiales und Finanzen DPF unterstützt. Zudem richtet die DPF Programmbeiträge an die Heitere Fahne, den Kulturraum gepard 14, die Musikgesellschaften und das Jugendorchester Köniz aus. Die Direktion Bildung und Soziales DBS unterstützt das Schulmuseum, die Villa Bernau und die Könizer Bibliotheken. Einen substantiellen Beitrag leistet die Gemeinde Köniz zudem an die Finanzierung von aktuell 11 Kulturinstitutionen von «regionaler Bedeutung» (ab 2020 13 Institutionen), die gemäss Kantonalem Kulturfördergesetz gemeinsam von den Standortgemeinden, dem Kanton Bern und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland subventioniert werden (KKFG Art. 18 Abs. 1). Die jährlichen Ausgaben für Kultur- und Soziokultur belaufen sich auf rund 2,4 Mio Franken. Für die Kunstsammlung und die Ortsgeschichtliche Sammlung sowie für die freie Projektförderung stehen weitere CHF 125'000 zur Verfügung (> *Beilage 3*). Total gibt die Gemeinde Köniz pro Jahr rund CHF 2,5 Mio für die Förderung von Kultur und Soziokultur aus – rund 1% des kommunalen Budgets.

Der Gemeinderat ist der Meinung, dass eine Erhöhung der für die Kulturförderung eingestellten Mittel durchaus gerechtfertigt wäre. Zusätzliche Gelder würden erlauben, neue Institutionen wie zum Beispiel die Heitere Fahne besser unterstützen und flexibler auf Initiativen und Projekte reagieren zu können. In der aktuellen finanzpolitischen Situation der Gemeinde erachtet es der Gemeinderat jedoch als nicht opportun, das Kulturbudget wesentlich zu erhöhen oder einzelne Budgetposten umzuverteilen.

4. Blick in die Zukunft

Der Gemeinderat wird sich einmal pro Legislatur über die Umsetzung des Kulturkonzepts informieren lassen und entscheiden, ob die Ziele immer noch gültig sind. Andernfalls kann er Anpassungen oder eine totale Überarbeitung in Auftrag geben. Der Gemeinderat anerkennt, dass der Einbezug der Öffentlichkeit in diesem Fall wünschenswert ist. Bei der nächsten Überarbeitung soll ein partizipativer Prozess von Anfang an ins Auge gefasst werden.

5. Abschreibung

Gemäss dem Geschäftsreglement des Parlaments werden Motionen mit Richtliniencharakter nach der traktandierten Behandlung der gemeinderätlichen Berichterstattung im Parlament stillschweigend abgeschrieben.

Köniz, 30.10.2019

Der Gemeinderat

Beilagen

- 1) Motion 1713 «Ein neues Kulturkonzept für Köniz» - Beantwortung
- 2) Kulturkonzept 2020
- 3) Kulturausgaben

1713 Richtlinienmotion (Grüne Köniz, Junge Grüne Köniz) "Ein neues Kulturkonzept für Köniz"

Beantwortung; Direktion Präsidiales und Finanzen

Vorstosstext

Der Gemeinderat wird aufgefordert, das Könizer Kulturkonzept zu überarbeiten und eine neue Kulturstrategie vorzulegen. Dabei sind kulturelle Ziele und Massnahmen für die nächsten 8 Jahre auszuarbeiten. In den Erarbeitungsprozess sind die massgebenden Akteurinnen und Akteure sowie die Direktionen einzubeziehen.

Begründung

Das Könizer Kulturkonzept stammt aus dem Jahr 2007 und ist nun bald 10 Jahre alt. Das geltende Kulturkonzept ist eine wichtige und wertvolle Bestandsaufnahme des Könizer Kulturschaffens, das die damalige Realität abbildet. Die Könizer Kulturlandschaft hat sich seither weiterentwickelt und verändert: Die Vidmar-Hallen sind fester Bestandteil des Könizer Kulturlebens geworden, neue Kulturinstitutionen sind hinzugekommen (z.B. die Heitere Fahne in Wabern, die Galerie gepard14 im Liebefeld oder die Zone Contemporaine in Niederwangen); andere sind weggefallen (z.B. das Kinderbuchfestival, Kibuk oder die Fête de la musique) oder sind gar nie realisiert worden (z.B. Kunst auf dem Bläuacker). Der Kulturbetriebe Haber-Huus ist mittlerweile zum Verein Kulturhof Schloss Köniz (VKSV) geworden, einem Kulturbetrieb mit breitem Angebot und mit regionaler Ausstrahlung und Bedeutung.

Auch die kantonale Gesetzgebung hat sich seither verändert: 2013 trat das neue Kulturförderungsgesetz des Kantons Bern in Kraft. Zusammen mit der seit 2014 geltenden Kulturförderungsverordnung hat sich die Ausgangslage für die Kulturfinanzierung verändert: Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung werden neu tripartit durch die Gemeinde, den Kanton und die Regionalkonferenz Bern-Mittelland getragen, durch das Subsidiaritätsprinzip in der Projektförderung werden die Gemeinden stärker in die Pflicht genommen.

Mit der Verwaltungsreorganisation 2010 wurde die Fachstelle Kultur zudem aus der Bildungsdirektion ausgegliedert und mit angepassten Aufgaben in die Präsidialdirektion integriert (z.B. sind heute u.a. die Musikschule Köniz, die Bibliothek und die Bernau nicht mehr der FS KUL zugeordnet).

Vor diesem Hintergrund ist es Zeit für eine vorausschauende Weiterentwicklung des Könizer Kultur-Konzepts! Ziel ist es, das Selbstverständnis der Gemeinde Köniz im Bereich der Kultur zu definieren und festzulegen, wie und wohin sich die Gemeinde in den nächsten 8 Jahren kulturell entwickeln soll. Das neue Kulturkonzept soll in einem partizipativen Prozess unter Einbezug aller Direktionen sowie der interessierten betroffenen Akteurinnen und Akteure erarbeitet werden. Dabei sind auch Überlegungen darüber zu machen, wie das Kulturschaffen der Menschen mit Migrationshintergrund eingebunden werden könnte. Ein besonderes Augenmerk ist ausserdem auf die Kulturvermittlung im Schulunterricht und die Bedürfnisse der lokalen Kulturvereine zu richten.

Eingereicht

26.6.2017

Unterschrieben von 19 Parlamentsmitgliedern

Iris Widmer, Elena Ackermann, Christina Aebischer, Hansueli Pestalozzi, Barbara Thür, Casimir von Arx, Toni Eder, Cathrine Liechti, Markus Willi, Annemarie Berlinger-Staub, Arlette Stauffer, Werner Thut, Astrid Nusch, Christian Roth, Vanda Descombes, Katja Niederhauser, Mathias Rickli, Bruno Schmucki, Ruedi Lüthi

Antwort des Gemeinderats

1. Formelle Prüfung

Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor (Beilage).

2. Ausgangslage

Mit diesem Vorstoss wird verlangt, dass der Gemeinderat eine neue Kulturstrategie erarbeitet, die Ziele und Massnahmen für die nächsten 8 Jahre umfasst. Die Strategie soll unter Einbezug aller Direktionen und der betroffenen Akteurinnen und Akteuren in einem partizipativen Prozess erarbeitet werden.

3. Beurteilung durch den Gemeinderat

Mit dem Vorstoss rennt das Parlament beim Gemeinderat offene Türen ein. Das am 7. November 2007 vom Gemeinderat genehmigte Kulturkonzept Köniz war das Resultat einer aufwändigen Bestandesaufnahme des kulturellen Lebens in der Gemeinde Köniz zum damaligen Zeitpunkt. Die im Konzept dargestellten Leitsätze und Massnahmen wurden aus diesen Rahmenbedingungen abgeleitet und erarbeitet. Zehn Jahre später ist dieses Konzept tatsächlich nicht mehr aktuell. Wie die Motionärinnen und Motionäre festhalten, haben sich sowohl die gesetzlichen Rahmenbedingungen als auch die Strukturen der Könizer Kultur seither verändert. Diesen veränderten Parametern wird das aktuelle Kulturkonzept nicht mehr gerecht. Der Gemeinderat hat erkannt, dass es einer Überarbeitung resp. einer Neuausrichtung bedarf.

Das Kulturkonzept 2007 hat die Ausgestaltung des kulturellen Lebens in der Gemeinde Köniz in sieben Leitsätzen festgehalten. Auf der folgenden Seite eine kurze Zusammenstellung dieser Leitsätze sowie ein Statusbericht:

Leitsätze Kulturkonzept 2007	Status	Legislatur- planung 2014-2017
Leitsatz 1 Die Gemeinde pflegt die kulturelle Vielfalt unter Berücksichtigung aller Bevölkerungskreise. Sie unterstützt ländliche und städtische Kultur, professionelles Schaffen und Laienkultur an zentralen und dezentralen Standorten.	Erfüllt	1.2.2
Leitsatz 2 Die Gemeinde legt besonderen Wert auf die Förderung junger Talente, Jugendkultur und Projekte im soziokulturellen Bereich. Sie berücksichtigt geschlechterspezifische Aspekte.	Teilweise erfüllt	
Leitsatz 3 Der Gemeinderat bestätigt das Ziel, auf dem Schlossareal ein Kultur- und Begegnungszentrum einzurichten.	Erfüllt	7.2.1
Leitsatz 4 Die Gemeinde tritt in der Regel nicht als Kultur-Veranstalterin auf. • Sie unterstützt Privatinitiativen • Sie trifft Leistungsvereinbarungen mit Vereinen, Stiftungen usw., in denen die Gemeinde Leistungen bestellt und subventioniert.	Teilweise erfüllt Erfüllt Teilweise erfüllt	
Leitsatz 5 Die Gemeinde trägt die Zentrumslasten durch RKK-Beiträge mit. In der Regel gewährt sie keine zusätzlichen Beiträge an die 5 RKK-Institutionen. Die Gemeinde fördert Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung (Haberhuus Kultur, Kultur in den VIDMAR-Hallen, Kultur in der Bernau, Schulmuseum) und erwirkt, dass diese von der RKK mitgetragen werden (mittelfristige Reduktion des RKK-Beitrages von Köniz).	Erfüllt (durch neues Kulturförderungsgesetz)	
Leitsatz 6 Die Gemeinde veranstaltet jedes Jahr einen grossen Kulturanlass • alle 2 Jahre ein Kinderbuchfestival (KiBuK) • in den Jahren dazwischen je einen thematischen Anlass mit überregionaler Ausstrahlung.	Teilweise erfüllt (Kein KiBuK mehr, grundsätzlich im Widerspruch zu Leitsatz 4)	7.2.2
Leitsatz 7 Die Gemeinde würdigt ehrenamtliche Arbeit im Kulturbereich.	Nicht erfüllt	

Was wurde erfüllt und umgesetzt?

Die in **Leitsatz 1** formulierte Pflege der kulturellen Vielfalt wurde erreicht. In der Gemeinde Köniz gibt es ein abwechslungsreiches und vielfältiges Kulturangebot, das von der Bevölkerung geschätzt wird. Dies entspricht auch dem Legislaturziel 1.2.2 der Legislaturplanung 2014-2017. Auch **Leitsatz 3** konnte erfüllt werden: der Kulturhof Schloss Köniz gehört seit 2016 zu den Kulturinstitutionen, die vom Regierungsrat als «von regionaler Bedeutung» eingestuft und seither vom Kanton Bern und der Regionalkonferenz Bern-Mittelland mit subventioniert werden (KKFG und KKFV: 48% Gemeinde, 40% Kanton, 12% RKBM). Damit wurde auch gleichzeitig **Leitsatz 5** erreicht, wenn auch nicht mit dem Ergebnis, den RKK-Beitrag zu reduzieren. Da mit dem Verein BeJazz in den Vidmarhallen eine weitere Institution auf Könizer Gemeindegebiet den Status «regionale Bedeutung» erhalten hat, hat sich der Beitrag an diese Institution erhöht, was die Entlastung bei der Subvention an den Kulturhof mehr oder weniger aufgehoben hat.

Was wurde teilweise erfüllt?

Leitsatz 2 wurde teilweise erfüllt. Zwar werden junge Talente nach Möglichkeit unterstützt und gefördert, aber ein Schwerpunkt wurde in diesem Bereich nicht gelegt. Die soziokulturellen Projekte sind seit der Reorganisation der Gemeindeverwaltung etwas in den Hintergrund gerückt. **Leitsatz 4** wurde ebenfalls teilweise erfüllt: zwar wurden und werden Privatinitiativen regelmässig unterstützt (z.B. Abendkonzerte Stapfen oder der Kunstraum gepard14 im Liebefeld), weitere Leistungsvereinbarungen mit Vereinen oder Stiftungen wurden aber nicht abgeschlossen. Insbesondere der Anspruch, dass die Gemeinde nicht als Veranstalterin auftreten soll, steht im Widerspruch zu Leitsatz 6, in dem explizit verlangt wird, dass die Gemeinde jedes Jahr einen grossen Kulturanlass veranstaltet. **Leitsatz 6** wurde bis 2016 grundsätzlich erfüllt, mit dem Verzicht auf die Durchführung des KiBuK hat sich dies geändert.

Was wurde nicht erfüllt?

Die ehrenamtliche Arbeit im Kulturbereich (**Leitsatz 7**) wurde nicht speziell gewürdigt. Den freiwilligen Helferinnen und Helfer wird an Veranstaltungen, an denen eine Vertreterin oder ein Vertreter der Gemeinde anwesend ist, zwar immer gedankt, darüber hinaus erhält kulturelle Freiwilligenarbeit von der Gemeinde her keine besondere Wertschätzung.

Was ist der Stand heute?

In der Gemeinde Köniz gibt es einige Orte, an denen Kultur genossen werden kann. Am bekanntesten dürfte das Schloss Köniz sein, aber auch in den Vidmarhallen im Liebefeld, in der Villa Bernau in Wabern, in den Mehrzweckhallen und in verschiedenen Schulanlagen findet Kultur statt. Seit drei Jahren betreibt zudem das Kollektiv Frei_Raum in der alten Brauereiwirtschaft in Wabern den Kultur- und Gastrobetrieb Heitere Fahne. Die Heitere Fahne wird als spannender Ort wahrgenommen, an dem ein abwechslungsreiches Kulturprogramm geboten wird. Ein Blick auf den Veranstaltungskalender zeigt, dass in Köniz viel los ist und den Einwohnerinnen und Einwohnern ein breites Angebot zur Verfügung steht.

Da die Villa Bernau seit der Reorganisation der Gemeindeverwaltung 2010 nicht mehr in den Zuständigkeitsbereich der Fachstelle Kultur fällt, läuft das kulturelle Angebot relativ autonom und wird von der Fachstelle Kultur nicht evaluiert. Der Leistungsvertrag der BSS mit der Villa Bernau beinhaltet auch die Bereitstellung kultureller Anlässe sind (Beilage 2, Mitbericht der BSS).

Andere Institutionen wie die Musikschule Köniz und die Könizer Bibliotheken sind der Direktion Bildung und Soziales DBS angegliedert und werden von der Fachstelle Bildung betreut. Da die Musikvereine bei der FS KUL angegliedert sind, fehlt eine direkte Verbindung von der Ausbildungsstätte des musikalischen Nachwuchses zu den Vereinen.

Die meisten Vereine und die Könizer Bibliotheken machen seit jeher das, was heute unter dem Begriff «Kulturelle Teilhabe» im kulturpolitischen Diskurs ein wesentliches Thema ist: sie beziehen die Menschen aktiv ins kulturelle Leben ein, indem sie sie zum Musizieren, zum Lesen und Theaterspielen oder zum Singen motivieren. Die Erfahrungen aus dem eigenen «Kultur machen» sind wesentlich, damit die Menschen selbst an kulturellen Veranstaltungen teilnehmen. Aus Besucherbefragungen ist bekannt, dass vor allem diejenigen Menschen kulturelle Veranstaltungen besuchen, die als Kinder und Jugendliche selber aktiv waren und positive Erfahrungen

gen damit verbinden (Musiklager, Aufführungen etc...). Hier leisten die Bibliotheken bereits viel und hier liegt sicher auch noch Potential für den Einbezug der ausländischen Wohnbevölkerung am kommunalen Kulturleben. Das kulturelle Leben und Schaffen dieser Menschen ist in der Gemeinde Köniz wenig sichtbar, ein Austausch zwischen Einheimischen und Fremden findet bisher kaum statt.

Der Blick in die Zukunft

Der Gemeinderat hat erkannt, dass das Kulturkonzept 2007 einer Überarbeitung bedarf. Aus diesem Grund begrüsst er den Vorstoss für ein neues Kulturkonzept. Der Zeitpunkt ist günstig, weil das ab 1.1.2018 neu zusammengesetzte Gremium mit einer neuen Kulturstrategie die kulturpolitischen Weichen für die kommende Legislatur stellen kann.

Ein zielführender Prozess unter Einbezug aller betroffenen Akteurinnen und Akteure wird bis Ende 2017 von der Fachstelle Kultur vorbereitet und dem neuen Gemeinderat Anfang 2018 zum Beschluss vorgelegt.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

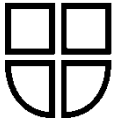
Die Motion wird erheblich erklärt.

Köniz, 20. September 2017

Der Gemeinderat

Beilagen

Formelle Prüfung der Motion (26. Juni 2017)



Cornelia Rauch
Stv. Gemeindeschreiberin

T 031 970 92 02
cornelia.rauch@koeniz.ch

Köniz, 4. Juli 2017 rc

1713 Motion (Grüne Köniz, Junge Grüne Köniz) "Ein neues Kulturkonzept für Köniz"
Formelle Prüfung der Motion

Gemäss der gemeinderätlichen Weisung HA 11 prüft der Gemeindeschreiber, ob der Gegenstand von eingereichten Motionen im ausschliesslichen Zuständigkeitsbereich des Gemeinderates liegt. In diesem Fall käme einer Motion der Charakter einer Richtlinie zu.

Die reglementarische Grundlage in Art. 53 Abs. 1 des Geschäftsreglements des Parlamentes:

Eine Motion verpflichtet den Gemeinderat, einen bestimmten Beschlusses- oder Reglementsentwurf vorzulegen oder eine Massnahme zu treffen. Soweit der Gegenstand der Motion in der ausschliesslichen Kompetenz des Gemeinderates liegt, kommt ihr der Charakter einer Richtlinie zu.

Mit der vorliegenden Motion wird der Gemeinderat aufgefordert, das Könizer Kulturkonzept zu überarbeiten und eine neue Kulturstrategie vorzulegen. Dabei sind kulturelle Ziele und Massnahmen für die nächsten 8 Jahre auszuarbeiten. In den Erarbeitungsprozess sind die massgebenden Akteurinnen und Akteure sowie die Direktionen einzubeziehen.

Die Erarbeitung eines Konzepts und/oder einer Strategie gehört zu den allgemeinen Zuständigkeiten und Führungsaufgaben des Gemeinderats.

Fazit: Mit der Erheblicherklärung dieser Motion gibt das Parlament dem Gemeinderat eine Richtlinie vor.

Cornelia Rauch
Stv. Gemeindeschreiberin

Kulturkonzept Köniz 2020



Kultur mit Charme

Mit seinen mehr als 42 000 Einwohnerinnen und Einwohnern gehört Köniz zu den grössten Gemeinden der Schweiz: An dreizehnter Stelle steht sie im nationalen Vergleich, im Kanton Bern ist sie nach Bern, Thun und Biel die viertgrösste Gemeinde. Und Köniz wächst weiter: Im Ried bei Niederwangen entsteht ein neues Quartier, das Platz bietet für mehr als 2000 Bewohnerinnen und Bewohner, und im Liebefeld wird in den nächsten Jahren ein bestehendes Quartier verdichtet. Bald werden in der Gemeinde also gegen 45 000 Menschen leben, arbeiten und ihre Freizeit verbringen.

Für viele von ihnen ist ein breites und vielseitiges Kulturangebot wichtig. Nicht alle wollen nach Bern, um ein Konzert zu hören oder ein Theater zu sehen. Sie wünschen sich, dass dort etwas angeboten wird, wo sie wohnen. Aus diesem Grund ist es mir ein Anliegen, dass kulturelle Angebote in den verschiedenen Ortsteilen von Köniz bestehen oder ermöglicht werden. Seien es die Chöre und die Musikvereine in Niederscherli oder Oberwangen, das professionelle Kindertheater in Mittelhäusern, die Bluesband im Kulturhof, der Liedermacher in Wabern oder das Jugendsinfonieorchester im Liebefeld – sie alle sind wichtig, weil sie ein breites Kulturprogramm anbieten.

In Köniz findet Kultur auf dem Schloss und in den Vidmarhallen statt, in den Kirchen, in den Schulanlagen, in Ateliers, in Parks und in privaten Liegenschaften wird getanzt, gemalt, gesungen, gestaltet und geprobt. Professionelle Künstler und Künstlerinnen und nicht-professionelle Kulturschaffende treten selbstbewusst auf und werden von der Gemeinde Köniz gleichermassen gestützt und gefördert.

Das neue Kulturkonzept trägt dem Umstand Rechnung, dass genau diese Vielfalt der kleinen Angebote den Charme des Könizer Kulturlebens ausmacht. Es hält fest, in welchem Rahmen sich das Könizer Kulturschaffen entwickeln soll und welche Handlungsfelder im Vordergrund stehen. Das Kulturkonzept erlaubt uns, gezielt Akzente zu setzen und doch auf das aktuelle Kulturschaffen reagieren zu können.

Die Breite des Könizer Kulturlebens ist wichtig und ich wünsche mir, dass möglichst viele Einwohnerinnen und Einwohner das angebotene Kulturprogramm in der Gemeinde Köniz nutzen und sich von seinem Charme begeistern lassen.

Annemarie Berlinger-Staub
Gemeindepräsidentin



Kultur erhalten, fördern und regeln

Köniz fördert Kultur. So steht es in der Gemeindeordnung von 2004 und so wird es seither gehandhabt. Aber sowohl die Eckpunkte der Kulturförderung als auch das Kulturschaffen verändern sich stetig, und diesen Veränderungen muss sich eine kommunale Kulturförderung anpassen.

Die im Kanton Bern subsidiär organisierte Kulturförderung sieht vor, dass die Gemeinden in erster Priorität über die Unterstützung von professionellen Kulturschaffenden entscheiden. Ihnen kommt eine tragende Rolle zu. Der Kanton kann seinerseits die Beiträge an der Höhe der kommunalen Förderung ausrichten und ist damit ein wesentlicher Finanzierungspartner von Kulturinstitutionen und Kulturprojekten. Dementsprechend ist die Kulturförderung der Gemeinde Köniz zu einem grossen Teil auf die Unterstützung des professionellen Kulturschaffens ausgerichtet. Leistungsverträge mit dem Verein Kulturhof Schloss Köniz und mit dem Jazzclub BeJazz beispielsweise garantieren hochstehende Konzerte, Theater und Tanzaufführungen im Schloss oder in den Vidmarhallen. Daneben tragen Beiträge an Projekte von professionellen Musikerinnen oder Schauspielern zur Realisierung von Einzelproduktionen bei und mit Ankäufen von Kunstwerken werden bildende Künstlerinnen und Künstler unterstützt.

Das Kantonale Kulturförderungsgesetz definiert Kulturförderung als gemeinsame Aufgabe von Kanton und Gemeinden. So beteiligt sich die Gemeinde Köniz als Teil der Regionalkonferenz Bern-Mittelland auch an der Finanzierung von 13 Kulturinstitutionen, die vom Regierungsrat als «regional bedeutend» eingestuft worden sind. Sie trägt mit ihren Beiträgen massgeblich zu einem breiten kulturellen Angebot in der Region Bern bei.

Darüber hinaus gibt es aber sowohl in den urbanen als auch in den ländlicheren Ortsteilen der Gemeinde Köniz ein reges Kulturleben, das nicht unbedingt professionellen Massstäben entspricht. In den Musikgesellschaften, Chören, Theater- und Tanzgruppen beteiligen sich zahlreiche



Einwohnerinnen und Einwohner aktiv am Kulturschaffen. Gemeinsam investieren sie Zeit, Ideen und oft auch Geld, um zusammen etwas zu erarbeiten und anschliessend öffentlich aufzuführen. Um ihrem Wunsch und ihrem Bedürfnis nach aktiver kultureller Betätigung und kultureller Teilhabe nachzukommen, brauchen auch sie Unterstützung und gute Rahmenbedingungen. Die Vereine tragen durch ihre Aktivitäten wesentlich zu einem attraktiven Dorfleben und zum sozialen Zusammenhalt bei. Dieses Engagement im soziokulturellen Bereich ist für die Gemeinde Köniz wichtig und soll weiterhin gefördert werden.

Die Musikschule Köniz, die Könizer Bibliotheken und das Schulmuseum tragen ebenfalls massgeblich zum kulturellen Leben der Gemeinde Köniz bei. Als bildungsergänzende Angebote werden sie hauptsächlich von der Direktion Bildung und Soziales unterstützt und werden daher Rahmen des vorliegenden Konzepts nicht näher behandelt.

Kultur ist ein wertvolles Gut, das es zu erhalten und zu fördern, aber auch zu regeln gilt. Das Kulturkonzept ist ein Wegweiser und dient als Grundlage für die Kulturpolitik und die Kulturförderung der Gemeinde Köniz.

Genehmigt vom Gemeinderat Köniz
am 30. Oktober 2019

Neue Bedingungen, neues Konzept

Ein als Motion überwiesener parlamentarischer Vorstoss aus dem Jahr 2017 verlangte die Überarbeitung des Kulturkonzepts von 2007. Diesem Konzept ging eine umfassende Bestandesaufnahme des kulturellen Lebens und Schaffens in der Gemeinde voran, dank der das reichhaltige Kulturangebot überhaupt erst sichtbar gemacht wurde. Vieles hat sich im vergangenen Jahrzehnt jedoch verändert und diesen neuen Bedingungen soll das neue Konzept gerecht werden.

Mit dem vorliegenden Kulturkonzept legt der Gemeinderat die Leitlinien der kommunalen Kulturförderung für die nächsten acht bis zehn Jahre fest. Das Konzept dient extern als Information über die Ziele der Könizer Kulturförderung, intern als Richtlinie für die Erfüllung der Aufgaben der Fachstelle Kultur. Es wurde von der Fachstelle Kultur erarbeitet und in einer internen Vernehmlassung diskutiert, bereinigt und ergänzt.

Einmal pro Legislatur wird dem Gemeinderat Bericht erstattet. Er diskutiert die Umsetzung des Kulturkonzepts, entscheidet über Anpassungen oder beschliesst eine Überarbeitung.

Gemeinsam für lebendige Kultur

Kultur ist Nahrung für den Geist. Kultur stiftet Sinn, verbindet Menschen, erweitert den Horizont, stellt Fragen und regt zu Diskussionen an. Kultur ist der Kitt der Gesellschaft. Kultur ermöglicht das gemeinsame Erleben von berührenden Momenten.

Menschen, die Kultur schaffen, sind kreativ. Sie gestalten, verändern, hinterfragen, provozieren, setzen um, sammeln, schaffen Raum, grenzen ab, sensibilisieren, integrieren. In der Gemeinde Köniz sind es Laien, Berufsleute, Institutionen, Vereine. Ihr Bezug zur Gemeinde Köniz ist Voraussetzung für eine Unterstützung.

Eine Vielzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitenden sorgt dafür, dass kulturelle Anlässe durchgeführt werden können und unterstützt die Kulturschaffenden auf vielfältige Weise. Gemeinsam prägen sie mit ihren Tätigkeiten und Projekten den Prozess. Sie sorgen dafür, dass Kultur lebendig bleibt und sich immer verändert. Kultur muss sichtbar und öffentlich sein, sie braucht ein Publikum. Erst so kann sie ihre Wirkung entfalten und die Menschen berühren.



Grundelement der Gemeinschaft

Begriffsdefinitionen

Kultur

Zur Beschreibung, was Kultur sei, orientiert sich die Gemeinde Köniz an der von der UNESCO vorgelegten und allgemein anerkannten Definition:

«Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.»

In diesem Sinne ist Kultur ein Grundelement des Gemeinwesens und der Gemeinschaft. Kulturelle Institutionen sind Orte, in denen kulturelles Schaffen vermittelt wird, wo gesellschaftliche Fragen thematisiert und Aspekte des Zusammenlebens diskutiert werden. Kultur dient sowohl der individuellen wie auch gemeinschaftlichen Entfaltung, sie verbindet, trägt und vereint.

Kulturförderung

Als Kulturförderung wird die Gesamtheit der innerhalb eines Gemeinwesens öffentlich finanzierten Kultur bezeichnet. Dazu gehört die direkte Finanzierung öffentlicher Institutionen bzw. Kulturbetriebe sowie privater Kulturschaffender. Gefördert werden die Bereiche Musik, Tanz, Theater, Literatur, Fotografie, Film, Bildende Kunst und Design.

Kulturvermittlung

Kulturvermittlung meint die Information und den Transfer von wissenschaftlichen, immateriellen und gesellschaftlichen Erkenntnissen und Phänomenen, mit denen Menschen im Zusammenhang mit Kunst und Kultur in Berührung kommen. Kulturvermittlung bedeutet Austausch und Erklärung und dient dem Verständnis über die künstlerische Produktion. Sie ermöglicht den Menschen, sich gewisse Techniken und Fertigkeiten anzueignen.

Kulturerbe

Als Kulturerbe wird die Gesamtheit der materiellen und immateriellen Kulturgüter bezeichnet. Das Kulturerbe ist Zeugnis der menschlichen Schaffens- und Schöpfungs-

kraft von historischer, gesellschaftlicher, künstlerischer, wirtschaftlicher oder wissenschaftlicher Bedeutung. Es soll geschützt, gepflegt, erhalten und möglichst der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Rechtliche Grundlagen

Die Kulturförderung der Schweiz liegt in erster Linie in der Kompetenz der Kantone und Gemeinden, die gemeinsam die Verantwortung für das kulturelle Leben in den Regionen tragen. Der Bund beteiligt sich an der Kulturförderung, indem er sich um die kulturellen Angelegenheiten von nationaler Bedeutung kümmert. Artikel 3 des Kulturförderungsgesetzes (KFG) vom 11. Dezember 2009 definiert die Ziele der Kulturförderung des Bundes.

Der Grosse Rat des Kantons Bern hat die Ziele der kantonalen Kulturförderung in Artikel 2 des Kantonalen Kulturförderungsgesetzes (KKFG) vom 12. Juni 2012 festgelegt.

Die Kulturförderung soll

- a) die kulturelle Vielfalt stärken,
- b) die Bevölkerung am kulturellen Leben teilhaben lassen,
- c) das kulturelle Erbe erhalten und das zeitgenössische Kulturschaffen erleichtern,
- d) den Kanton Bern als zweisprachigen Lebensraum stärken,
- e) die Attraktivität des Kantons steigern.

In Artikel 5 legt das KKFG fest, dass der Kanton Kultur in all ihren Ausdrucksformen, insbesondere Literatur, Musik, Theater, Tanz, Bildende Kunst, Fotografie, Film, Gestaltung und Design sowie Architektur fördert. Er tut dies nach dem Subsidiaritätsprinzip, das heisst der Kanton unterstützt Institutionen und Projekte, die in erster Instanz von den Gemeinden getragen werden.

Die Gemeinde Köniz hat in Artikel 3, Absatz f) der Gemeindeordnung vom April 2004 die Kulturförderung explizit als Gemeindeaufgabe festgehalten.

Tradition und Neues fördern

In Köniz herrscht eine grosse kulturelle Vielfalt, die es zu erhalten und zu fördern gilt. Neben Etabliertem und Bekanntem braucht es Raum für neue Initiativen und Ideen. Um flexibel agieren zu können, legt der Gemeinderat in Anlehnung an die 2018 überarbeitete Kulturstrategie des Kantons Bern folgende Leitsätze für die nächsten Jahre fest:

1. Allen Bevölkerungs- und Altersgruppen wird ermöglicht, ihre kulturellen Traditionen auszuüben. In allen Ortsteilen wird das traditionell Etablierte, wie auch das Ungewohnte und das Neue gefördert. Unterstützt werden in erster Priorität Privatinitiativen.
2. Das kulturelle Schaffen von Professionellen und Laien prägt das Image der Gemeinde nach innen und ausen. Die Gemeinde Köniz unterstützt und fördert das Schaffen der kulturellen Laienformationen genauso wie die professionelle kulturelle Tätigkeit.
3. Das Schlossareal ist der historische Siedlungskern der Gemeinde Köniz. Es dient als Kultur- und Begegnungszentrum, in dem der gesellschaftliche, soziale, interkulturelle und integrative Zusammenhalt gefördert wird.
4. Um die Erinnerung an das Kulturerbe zu erhalten und zu pflegen, verpflichtet sich die Gemeinde Köniz, es angemessen zu dokumentieren und zu archivieren.



Förderung, Vermittlung und Erbe

Zur Umsetzung dieser Leitsätze legt der Gemeinderat folgende Handlungsfelder fest:

A – Kulturförderung

- a) Die Gemeinde Köniz fördert Kultur und trägt damit zur Attraktivität der Region bei. Sie unterstützt die kreativen Ideen der Bevölkerung in allen Ortsteilen. Sie fördert schwergewichtig das professionelle Kulturschaffen und stellt ebenfalls Mittel für die kulturellen Aktivitäten von Laien bereit.
- b) Die Gemeinde Köniz unterstützt kulturelle Institutionen, indem sie Leistungsvereinbarungen mit ihnen abschliesst oder ein- oder mehrjährige Programmbeiträge spricht.
- c) Die Gemeinde unterstützt Anlässe, die die Ortsteile vereinen sowie spartenübergreifende Projekte aller künstlerischen Tätigkeiten. Zur Vernetzung organisiert sie regelmässig einen Kulturaustausch unter den Kulturschaffenden.

B – Kulturvermittlung

- a) Die Gemeinde Köniz setzt sich dafür ein, dass der Zugang zur Kultur und die Möglichkeit, an Kultur teilzuhaben und teilzunehmen, für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet ist. Um dies zu ermöglichen und Kultur nahe zu den Menschen zu bringen, sorgt sie für angemessene Rahmenbedingungen.
- b) Die Gemeinde Köniz fördert Initiativen, die sich auf innovative und kreative Art und Weise um die Vermittlung von Kultur kümmern.
- c) Die Volksschule leistet mit ihrer Vielzahl von pädagogischen Angeboten einen wichtigen Beitrag zur Kulturvermittlung. Die Gemeinde Köniz unterstützt eine gezielte Vermittlung von Kultur an die junge Bevölkerung.

C – Kulturerbe

- a) Die Ortsgeschichtliche Sammlung archiviert historisch relevante Unterlagen und präsentiert sie regelmässig in der Öffentlichkeit.
- b) Durch Ankäufe für die Kunstsammlung trägt die Gemeinde Köniz zur Sicherung und Bewahrung des kommunalen künstlerischen Schaffens bei.
- c) Die Gemeinde Köniz trägt Sorge zu den kulturhistorisch wertvollen Siedlungen, Siedlungsresten, Gebäuden und Gärten und erhält sie für zukünftige Generationen.

Mit folgenden Schwerpunkten sollen die Handlungsfelder in den kommenden Jahren umgesetzt werden:

A – Kulturförderung

1. Integration

Projekte, die Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund und unabhängig von ihrem Geschlecht, Alter, Bildungsstand, Einkommen oder Alter in den Produktionsprozess integrieren und teilhaben lassen, werden besonders gefördert.

2. Projekte für und mit Frauen

Um Frauen mehr Visibilität und Entfaltungsmöglichkeiten zu geben, sollen frauenspezifische Projekte besonders gefördert werden.

3. Projekte für ältere Menschen

In Zusammenarbeit mit dem/der Altersbeauftragten werden Projekte angeregt und gefördert, die sich speziell mit dieser Bevölkerungsgruppe auseinandersetzen.

B – Kulturvermittlung

1. Kulturelle Teilhabe

Kultur findet dort statt, wo sich die Menschen aufhalten. Mobile und ortsunabhängige Projekte, die die Menschen zum Mitmachen einladen, werden besonders gefördert.

2. Inklusion

Projekte, die den Zugang zu Kulturveranstaltungen für Menschen mit Beeinträchtigungen erleichtern und die kulturelle Inhalte hindernisfrei vermitteln, werden besonders gefördert.

3. Austausch, Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit den vor Ort agierenden Kulturinstitutionen wird verstärkt (Musikschule, Bibliothek, Schulmuseum etc.). Projekte im schulischen Umfeld werden besonders gefördert.

C – Kulturerbe

1. Ortsgeschichtliche Sammlung und Schulmuseum

Die Ortsgeschichtliche Sammlung bietet für die Könizer Lehrpersonen regelmässig Workshops zur Ortsgeschichte an. Sie bezieht die Sammlung des Schulmuseums wenn möglich mit ein.

2. Kunstsammlung

Im Lichthof des Gemeindehauses werden kleine Ausstellungen mit Beständen aus der Kunstsammlung organisiert. Bildende Künstlerinnen und Künstler können mit den Sammlungsbeständen arbeiten.

Finanzierung über die laufende Rechnung

Das Kulturkonzept der Gemeinde Köniz gibt inhaltlich die Richtung vor, wie Kultur in Köniz gefördert werden soll. Die einzelnen Massnahmen werden in der Regel über die laufende Rechnung finanziert.





Impressum

Erarbeitung: Fachstelle Kultur (Marianne Keller, Yvonne Stoller, Sibylle Walther, Corinne Windler)

Gestaltung: Hülle & Fülle, Liebefeld

Fotos: Titelseite von links: Hendrik Beikirch, siberia – the mural, Ausstellungsansicht in der zone contemporaine olivier fahrni 2018, Foto Mike Niederhauser | Schlosshof: Kulturnacht Köniz, Foto Daniel Bill | Dorfmusik Thörishaus, Foto Ruth Riechsteiner | Naturton, Kulturnacht Köniz, Foto Daniel Bill • Seite 2: Annemarie Berlinger, Foto Markus Beyeler • Seite 3: Trachtenfrau: Kulturnacht Köniz, Foto Daniel Bill • Seite 4: Konzert Theater Bern, «Coco», Foto Annette Boutellier • Seite 6: Urtönig, Kulturnacht Köniz, Foto Daniel Bill • Seite 7: Margret Hugi Lewis, The Guardian, Foto zVg • Rückseite: Schulmuseum Bern, Foto zVg | Cie Iglu, Kulturnacht Köniz, Foto Daniel Bill

Auflage: 100 Exemplare • **Druck:** Gemeinde Köniz • Oktober 2019

Budgetierte Kultur- und Soziokulturausgaben 2015 - 2020

		2020	2019	2018	2017	2016	2015
Projektförderung		95'000	90'000	95'000	105'000	105'000	100'000
Jahresbeiträge							
	Musikgesellschaften	34'000	34'000	34'000	34'000	40'000	42'000
	gepard14	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000	8'000
	Heitere Fahne	35'000	35'000	10'000	0	0	0
	KiBuk	0	0	0	25'000	0	45'000
Institutionen mit Leistungsvereinbarungen							
KUL							
	Kulturhof Schloss Köniz*	201'200	196'148	196'148	196'148	196'148	115'000
	BeJazz (Betriebsbeitrag)	76'800	76'800	76'800	76'800	76'800	20'000
Institutionen mit Leistungsvereinbarungen							
BSS							
	Schulmuseum*	25'200	25'200	25'200	15'000	15'000	13'000
	Villa Bernau (Betriebsbeitrag)	120'000	145'000	145'000	145'000	140'000	140'000
	Bibliotheken (Betriebsbeitrag)	890'000	950'000	950'000	890'000	940'000	940'000
Kunstsammlung und Unterhalt							
		20'000	20'000	20'000	20'000	20'000	30'000
Ortsgeschichtliche Sammlung							
		10'000	10'000	10'000	10'000	10'000	10'000
Beitrag RKBM							
		1'049'000	1'032'502	1'032'502	1'032'502	1'024'656	1'080'500
Total		2'566'200	2'624'650	2'604'650	2'559'450	2'577'604	2'543'500
FS KUL							
		1'531'000	1'504'450	1'484'450	1'509'450	1'482'604	1'392'500
BSS							
		1'035'200	1'120'200	1'120'200	1'050'000	1'080'000	1'080'000

*Bruttokosten, d.h. ohne Rückführungen an die Gemeinde

Nicht gebunden FS KUL: CHF 125'000